



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

EUROPA: Wie revolutionäres Gebet die Mauer zerbrach (1)

Vor zwanzig Jahren, im November 1989, fiel die Berliner Mauer und der Kommunismus begann zu zerbrechen. Ein historisches Ereignis, das wirklich ein modernes Wunder war. Christen hatten jahrelang für die verfolgte Gemeinde in Russland und Osteuropa gebetet. Einige wagten sogar, für den Zusammenbruch des Kommunismus zu beten. Viele glaubten, es sei der Antichrist und daraus erwachse das Reich des Bösen.



Zwei Jahre vor dem unerwarteten Mauerfall hatte der amerikanische Präsident Reagan, als er am Brandenburger Tor stand, Michail Gorbatschow überraschend aufgefordert: «Mr. Gorbatschow, tear down this wall.» (Herr Gorbatschow, reißen Sie diese Mauer nieder.) Zwar kam dadurch weder in Washington noch in Moskau etwas in Bewegung, doch etwas passierte in den Herzen und Gedanken der Menschen, die so lange ohne ihre von Gott gegebenen Rechte leben mussten.

Säkulare Beobachter ignorierten meist, was durch den christlichen Glauben ausgelöst wurde, obwohl viele Gläubige es wagten, sich gegen die kommunistische Unterdrückung aufzulehnen. Eine Ausnahme bildet der von vielen registrierte Besuch von Papst Johannes Paul II in Polen im Jahr 1979. Eine Million Katholiken besuchten die Messe, die in Warschau im Freien stattfand, wo Lech Walesas Solidaritäts-Bewegung päpstliche Unterstützung erhielt und die Menschen Kraft schöpften.

Jenseits der Grenze, im kommunistischen Litauen, war seit Jahren ein Kampf zwischen den Behörden und den Menschen im Gange: Im Gedenken an die, welche im Exil in Sibirien gestorben waren, wurden Kreuze an einer heiligen Stätte auf einem Hügel aufgestellt – und anschließend von der Polizei wieder beseitigt. Immer wieder wurden neue Kreuze aufgestellt. Letztlich gewannen die Menschen, und heute stehen mehr als eine Million Kreuze auf dem Hügel, als Gedenken an diese Schlacht des Glaubens.

Den Ereignissen im Frühling 1989 folgend startete in Timisoara (Rumänien) eine Handvoll Gemeindemitglieder mit einer Nachtwache vor dem Haus des Pastors, der die rumänische Revolution auslöste.

Heute sollten wir nicht die Lektionen dieses weltverändernden Ereignisses vergessen: Nichts besteht ewig, außer Gottes Reich. Und Menschen mit Glauben können den Unterschied machen.

Quelle: Jeff Fountain

EUROPA: Wie revolutionäres Gebet die Mauer zerbrach (2)

Christian Führer ist Pastor der Nikolaikirche in Leipzig, Deutschland. Er spielte eine entscheidende Rolle im Gebet und in der friedlichen Widerstandsbewegung, die zum Mauerfall am 9. November 1989 führte.



Anfangs der Achtziger öffnete die Nikolaikirche ihre Türen für alternative junge Menschen, die Protestgruppen für die Abrüstung gebildet hatten. Christian dazu: «Ich realisierte plötzlich: Wenn wir die Türen für diese Menschen öffnen würden, könnten die Kommunisten nicht länger behaupten, die Kirche sei nur ein Museum, ein Platz, wo alte Frauen auf ihren Tod warten. Die Kirche könnte wieder eine Volksbewegung des Widerstands werden. Im Jahr 1982 begann die Nikolaikirche mit wöchentlichen Gebetstreffen, die sieben Jahre lang ununterbrochen jede Woche stattfanden, bis die Mauer fiel.

Wenn Entmutigung sich breitmachen wollte, erinnerten sie sich gegenseitig an die Worte Jesu: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.» Christian Führer: «Wir realisierten – wenn wir aufhören würden zu beten, würde es keine Hoffnung auf Veränderung für Deutschland geben.» Einige Jahre später gründete Führer eine Gruppe mit Menschen, die das «sozialistische Paradies» verlassen wollten. Er stellte ein Schild mit der Aufschrift «Diese Kirche ist für jeden geöffnet» vor seiner Kirche auf. «Sehr schnell wurden wir zum bestüberwachten Ort in der ganzen DDR, weil wir die ganz normalen Leute ernst nahmen und ihnen Hoffnung gaben.»

Als 1988 in Berlin eine Gruppe von Protestierenden festgenommen wurde, begann die Nikolaikirche mit täglichen Gebetstreffen für ihre Freilassung. Hunderte Menschen nahmen daran teil, viele davon waren keine Christen. Die Bergpredigt war der Mittelpunkt dieser Gebetstreffen. Als die Treffen sehr schnell auf über 2000 Menschen anwuchsen, machte das die Regierung nervös und sie sandten hunderte von Untergrund-Agenten zu den Gebetstreffen. «Das war großartig!» sagt Christian. «Die Regierung schickte ihre Angestellten in die Kirche. Diese waren dadurch gezwungen den Lehren von Jesus zuzuhören. So begann ich die Treffen mit einem 'herzlich willkommen an die nicht offiziellen Angestellten der Regierung'. Jeder lachte, außer der Geheimpolizei. Die Menschen drehten ihre Köpfe und konnten sofort die Geheimpolizisten erkennen. Dies entspannte die Situation jeweils.»

Im Oktober 1989 kamen über 60'000 Menschen inner- und außerhalb der Kirche zusammen. Es war die größte



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

Demonstration, die es je in der DDR gab. Jeder hatte Kerzen mitgebracht. «Der Herr erinnerte mich an die Schriftstelle: „Nicht durch Heer oder Macht, sondern durch meinen Geist.“ Die einzige erfolgreiche Revolution in Deutschland war eine gewaltlose Revolution. Später gab die Polizei an, dass sie auf alles vorbereitet gewesen waren, außer Gebet und Kerzen.»

Quelle: *Christian Führer, Text: Marc van der Woude*

EUROPA: Wie revolutionäres Gebet die Mauer zerbrach (3)

Kann unser Gebet Nationen verändern? Half Gebet wirklich, die Berliner Mauer zu Fall zu bringen? Vor 20 Jahren staunte die Welt – vom Kreml bis zum Weissen Haus – als die Mauer zerbrach, die den Osten vom Westen über ein Vierteljahrhundert lang getrennt hatte.

Und bemerkenswerterweise war ein Gebetstreffen einer der Funken, der diese umwälzende Veränderung ermöglicht hatte!

Markus Lägel, heute einer der Leiter des 24-7-Gebets in Deutschland, wuchs in einem Dorf nahe Leipzig unter dem Kommunismus auf. Er erinnert sich an diese Gebetstreffen als einen formenden Moment, indem er die Kraft des Gebets erkannte. Sein Vater arbeitete wie viele andere Väter auch in einer Mine, wo sein minimaler Lohn durch tägliche Flaschen Wodkas angereichert wurde. Markus erinnert sich an die Generation seines Vaters und dessen Freunde, die alle vom Alkohol abhängig waren, die in ihrer Freizeit mit fast nichts außer mit Trinken beschäftigt waren, während ihre Familien ums Überleben kämpften. Es war eine hoffnungslose Zeit unter diesem repressivsten Regime der Welt.

Als Markus 13 Jahre alt war, begann sich die Kunde der wöchentlichen Gebetstreffen in der St. Nikolaus Kirche in Leipzig zu verbreiten. Es wurde erzählt, dass Menschen zu Gott schrien, damit der Kommunismus enden würde. Das einfache Gebetstreffen hatte schon vor Jahren begonnen, mit nur einer Handvoll Christen, die sich jeweils montags am Abend trafen. Doch nun begann es zu wachsen. Exakt eine Woche vor dem Mauerfall kamen nicht weniger als 70'000 Menschen vor der Kirche zusammen, um für den Frieden zu beten. Die Regierung war alarmiert und drohte mit der Schließung der Kirche. Ärzte machten sich Sorgen und richteten eine Notfallambulanz im Gebäude ein, sie erwarteten, dass das Gebetstreffen im



Kugelhagel unterging. So viele Menschen zeigten ihren Protest im Gebet, dass der Staat sich für einen Krieg rüstete. Markus Längel erinnert sich an Gewehre auf den Dächern der Kirche und Panzer in den Straßen.

Doch als die Mauer gefallen war, gab ein Staatsangestellter eine überraschendes Statement gegenüber einem Journalisten ab: «Wir waren auf alles gefasst, außer auf Kerzen und Gebet.»

Der Schweizer Theologe Karl Barth, der wohl der herausragende Theologe des Gebets im zwanzigsten Jahrhundert war, meinte: «Das Falten der Hände zum Gebet ist der Beginn eines Aufstandes.»

Zu beten, das Gottes Reich auf die Erde kommt, (dein Reich komme) bedeutet, einen Aufruhr einzuladen, einen Regierungswechsel, eine Revolution. Es ist subversiv. Doch traurigerweise haben wir «dein Reich komme» zu einer religiösen Phrase verkommen lassen: Einige wenige gehen aus der Kirche und geben obdachlosen Menschen ein `Thunfisch - Sandwich´.

Im Gegensatz dazu verstand der ehemalige holländische Premierminister Abraham Kuyper sehr klar den revolutionäre Einfluss der christlichen Loyalität: «Es gibt keinen Zentimeter unserer menschlichen Existenz mit Christus, der über alles herrscht, der nicht schreit: Es gehört mir! » Das bedeutet, immer wenn wir den Feind in unserem Leben bei der Arbeit erleben, versuchen wir zu beten, dass doch stattdessen Gottes Reich kommen soll. Wann immer wir Unterdrückung bei den Armen erleben, in unserem Bildungssystem, in der Regierung oder auch in der Gemeinde, dann benutzen wir unseren freien Willen, um trotzig zu sagen: «Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.»

Quelle: *Markus Lägel, Text: Pete Greig*

Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe ist für die 48. Kalenderwoche geplant.